

Elberfeld und Barmen.

Elberfeld ist für die Familiengeschichte Eickholt-Eickhol(t)s besonders bemerkenswert, da dieser Name dort und in dem benachbarten Barmen überaus häufig vorkommt. Es ist sehr schwierig, die einzelnen dort entsprossenen Sippen auseinander zu halten, da die Familien beider Städte ganz allgemein vielfach durch Heiraten miteinander verwandt sind. Die Urkunden aus älterer Zeit sind zumiest verloren gegangen. Im Jahre 1537 brannte die ganze Stadt (Freiheit) Elberfeld dieseits der Wupper mit der Kirche und der Burg der Herrn von Elverfeldt ab. Die grössere Hälfte des Jahrhunderts verfloß beinahe ganz, ehe alles in den alten Stadt wieder gesetzt u. die Häuser neu aufgebaut wurden. 1621 war ein Brand in dem Island, einem Teile von Elberfeld, das nach dem 30jährigen Kriege 1660 höchstens noch 400 Einwohner hatte. 1657 brannten abermals 350 bürgerliche Wohnungen mit Nebengebäuden ab. (Monatsschrift d. Berg. Gesch. Vereins, Bd. 15 Seite 23, 43, 85, 115, 130, 151). Dazu die Pest!

Ueber die Entwicklungsgeschichte Elberfelds haben geschrieben :

Orcellius	in der Ztschr. d. Berg. Gesch. Ver.,	Bd. 27, S. 134 ff.
Harless	" " " " " " " "	Bd. 1, S. 226
Dütschke	" " " " " " " "	Bd. 41, S. 195
Strutz	" " " " " " " "	Bd. 52, S. 1.

Die für Elberfeld und Barmen so wichtigen Veröffentlichungen in der obengenannten Zeitschrift werden im folgenden kurz mit : Ztsch. B. und die in der Monatsschrift mit: Mon. B. bezeichnet.

Für die Entwicklung Elberfelds war ausschlaggebend, dass es für das ganze Herzogtum Berg nach dem Privilegium von 1524 allein berechtigt war, Garne und Garnespinnste aller Art für den Verkauf herzustellen. Für die eigenen Bedarf durfte jedoch jeder Mann "sein eigen Garn bleichen, zwirnen oder theren lassen und gebrauchen nach seinem Willen" (Ztsch. B. 16 S. 77).